

II- 3840 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 12. Dez. 1974 No. 1898/1

A n f r a g e

der Abg. Dipl.Vw.Josseck, Peter
und Genossen

an den Herrn Bundesminister für Bauten und Technik
betreffend Innkreisautobahn - Trassenführung im Innbachtal

Bezüglich der Innkreisautobahn ergibt sich im Zusammenhang mit der Trassenführung im Innbachtal eine Reihe schwerwiegender Probleme. Hierbei ist davon auszugehen, daß für die Trassenführung zwei Varianten bestehen: eine Nordtrasse (in der Senke des Innbachtals und damit in unmittelbarer Nähe der dort liegenden Ortschaften) und eine südlichere Trasse (auf der das Innbachtal begrenzenden Hügelkette und damit in größerem Abstand von den Siedlungsräumen).

Obwohl bereits aus dem bisher gesagten der Vorteil der südlichen Trassenvariante klar ersichtlich ist, hat man im Bereich der oberösterreichischen Landesplanung vor etwa 2 Jahren der Nordtrasse den Vorzug gegeben, dies mit dem Argument, daß die Verwirklichung der anderen Variante - wegen der damit verbundenen Erdbewegungen - wesentlich höhere Kosten verursachen würde.

Was nun die Kostenfrage betrifft, so sollte immerhin nicht außer acht gelassen werden, daß die Nordtrasse über sehr feuchte und sumpfige Wiesenareale führt und daher nach Ansicht von Fachleuten kostspielige Drainagearbeiten zur Voraussetzung hat. Hinzukommt, daß in der Gegend von Stainakirchen am Innbach eine äußerst aufwendige Hangsicherung erforderlich wäre, die technisch viel schwieriger zu lösen sein dürfte, als die für die Südtrasse notwendigen Erdbewegungen.

-2-

Vor allem aber darf nicht übersehen werden, daß die derzeit im Vordergrund stehende Nordtrasse parktisch mitten durch den Erholungsort Meggenhofen führt, und zwar knapp hundert Meter oberhalb von Kirche und Schule, bzw. direkt an einem wichtigen Fremdenverkehrsbetrieb vorbei. Damit ginge der nördlich des Ortskerns gelegene Südhang sowohl als Erholungs- als auch als Bauzone verloren, wodurch dem in den letzten Jahren beträchtlich angestiegenen Fremdenverkehr dieser Gemeinde weitestgehend die Basis entzogen wäre.

Während sich der Fremdenverkehrsverband von Meggenhofen schon seit geraumer Zeit bemüht, eine Änderung der Trassenführung zu erreichen, hat nunmehr auch der Gemeinderat eindeutig und nachdrücklich gegen die geplante Nordtrasse Stellung genommen.

Angesichts dieses Sachverhaltes richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Bauten und Technik die

A n f r a g e :

Werden Sie veranlassen, daß bei der endgültigen Entscheidung über die Trassenführung im Innbachtal den oben angeführten Gesichtspunkten bzw. den von der Gemeinde Meggenhofen zugunsten der südlichen Trasse geltend gemachten Argumenten Rechnung getragen wird?

Wien, 1974-12-12